

Nach dem Kriege : an Plato

Autor(en): **E.M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Badener Neujaersblätter**

Band (Jahr): **1 (1925)**

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-320085>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

lückenlosen, präzisen Wiedergabe des Textes sowie des gesamten Bildschmuckes, den der Verfasser im Verein mit dem vortrefflichen Kupferstecher Franz Hegi geschaffen hatte. Kein Zweifel, daß das wiedererstandene und nun zu sehr mäßigem Preis erhältliche Buch, als originellster Wegweiser zu Badens bleibenden Werten, von neuem die Badelektüre par excellence sein wird.

Für bibliophile Sammler ist die Neuausgabe der Badenfahrt in einer prachtvollen Variante vorhanden: 50 numerierte Exemplare, auf Büttenpapier gedruckt, mit Handabzügen nach den 23 tadellos erhaltenen Original-Kupferplatten.

Mit Freuden legen wir uns den wiedergeschentten David Heß auf den Weihnachtstisch, lesen wieder gerne von alten Zeiten und lauschen, was die Quellen erzählen von den guten Geistern, Gnomen und Feen, die im Berginnern das heilkräftige Wasser kochen und indernde Säfte darein träufeln. D. 3.

Nach dem Kriege.

(An Plato.)

Ich schätze glücklich mich in diesen Tagen,
Trotz Schmach und düstrem Wirrsal unsrer Zeit;
Denn eine Morgenröte seh' ich wagen,
Zu siegen über Nachtvergangenheit.

Du Griechengeist, dem stets ich treu geglaubt,
O Plato, Herrlicher, versuch' es wieder,
Enthülle hoffnungsfroh Dein edles Haupt,
Und öffne Deine gramverschlossnen Lieder!

Die Zeit, da nur in starrer Geistesleere
Materie galt, Mechanik, Energie,
Sie ist vorbei! O, wieder erdwärts kehre
Die hohe Stirne, Bild der Harmonie!

Dir neigen, Sternenweiser, wir uns zu.
Nicht hämisch heute mehr bespöttelt ist,
Wer Deiner Wahrheit Geist vertraut und Ruh;
Nein, Deine Lehre siegt: Idee, Du bist! E. M.